

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	12
Vorwort	13
Einleitung: Zwischen ‚Methusalem-Komplott‘ und ‚Altersrevolution‘ – Gesellschaftlicher Wandel als Herausforderung für die Kirchen und ihre Bildungsarbeit	15
1. Die dramatisierend-aufrüttelnde Position: ‚Methusalem- Komplott‘ gegen den Altersrassismus (Frank Schirrmacher)	16
2. Die zuversichtlich-ermutigende Position: Eine zweite ‚normativ- kulturelle Alltagsrevolution‘ (Dieter Otten)	18
3. Fragestellung und Aufbau der Arbeit	21
Teil I: Grundlegung – Alter(n), Altenbildung und Religion	27
1. Alter(n) aus soziologischer und kulturgeschichtlicher Sicht	27
1.1 Soziologische Aspekte des Alter(n)s	28
1.1.1 Demografischer Wandel der Gesellschaft	28
1.1.2 Strukturwandel des Alters im Lebenslauf	29
1.1.3 Unterscheidung zwischen Drittem und Viertem Alter	31
1.1.4 Pluralisierung des Alters (Sinusmilieus)	32
1.2 Kulturgeschichte des Alters von der Frühneuzeit bis zur Gegenwart ...	33
1.2.1 Altersbilder und Altersdiskurse	33
1.2.2 Das gebrechliche, trostlose Alter (16. Jh. bis Mitte des 17. Jh.)	34
1.2.3 Inthronisation des ehrwürdigen Greises (Mitte des 17. Jh. bis 1800)	35
1.2.4 Rückzug der Großeltern in die heimische Familienidylle (19. Jh.)	36
1.2.5 Propagierung der ‚Jugend‘ und Verjüngung des Alters (Ende des 19. Jh. bis 1918)	37
1.2.6 Die Rentner als neuer, sozialpolitisch konstruierter Stand (1918 bis 1945)	38
1.2.7 Von der Altersnot zum Freizeitalter (1945 bis Ende der 1970er-Jahre)	39
1.2.8 Die ‚neuen Alten‘ (seit den 1980er-Jahren)	40
2. Alter(n) und alte Menschen in der Bibel	41
2.1 Vorbemerkung	41
2.2 Aspekte des Alter(n)s in den biblischen Schriften	42
2.2.1 Lebenserwartung und Lebensphasen	43

2.2.2	Abbau, Gebrechlichkeit und Krankheit im Alter	44
2.2.3	Fürsorge für die (alten) Eltern und Ehrfurcht vor den Alten	46
2.2.4	Die (Amts-)Funktionen alter Menschen in Israel und im Urchristentum	48
2.2.5	Alte Frauen und Männer als religiöse Subjekte	54
2.2.6	Weisheit und Reife als Gaben des Alters	56
2.2.7	Vertrauen auf Gott im Alter	58
2.2.8	Endzeitlicher Frieden zwischen den Generationen	60
2.2.9	Neuschöpfung durch den Glauben	61
2.3	Zusammenfassung und Ausblick	64
3.	Philosophische und theologische Anthropologie im Angesicht des Alters	68
3.1	Altern aus philosophisch-anthropologischer Sicht (Thomas Rentsch)	69
3.1.1	Das Leben als Gestaltwerdung von einmaliger Ganzheit	69
3.1.2	Anthropologische Fragilität und Negativität	71
3.1.3	Altern als Radikalisierung der menschlichen Grundsituation	72
3.1.4	Herausforderungen für den gesellschaftlichen Umgang mit dem Alter	73
3.1.5	Theologische Rückfragen an den transzendental- philosophischen Ansatz	74
3.2	Altern aus theologisch-anthropologischer Sicht	75
3.2.1	Menschsein in Beziehungen: Gottebenbildlichkeit und Menschenwürde	76
3.2.2	Der Mensch als Einheit von Körper und Seele im Leib	78
3.2.3	Heilung der gestörten Grundbeziehung: Sünde und Rechtfertigung	80
3.2.4	Auf dem Weg zu seiner Bestimmung: Personalität und Selbstwerdung	81
3.2.5	Zwischen Selbstbestimmung und Bestimmung zur Freiheit ..	83
3.2.6	Endlichkeit und Geschichtlichkeit im Horizont der Ewigkeit ..	84
3.2.7	Zuspitzung und Ausblick: Altern als Radikalisierung der geschöpflichen Grundsituation vor Gott	86
4.	Begriffsbestimmungen: ‚Geragogik‘ und ‚kirchliche Altenbildung‘ ...	91
4.1	Geragogik: Handlungsfelder, Lernziele und didaktische Prinzipien ..	91
4.2	Kirchliche Altenbildung	94
5.	Bestandsaufnahme: Ansätze der kirchlichen Altenarbeit seit 1970 ...	97
5.1	Vorbemerkung	97
5.2	Ansätze der kirchlichen Arbeit mit Älteren	98
5.2.1	Diakonische Seinsweise Älterer in Gemeinde und Gesellschaft (Karl Friedrich Becker)	98
5.2.2	Altenbildung als Segment der kirchlichen Erwachsenen- bildung (Horst Georg Pöhlmann; Peter von Stern)	99

5.2.3	Selbstverwirklichung im Kontext einer offenen und differenzierten Altenarbeit (Ursula Koch-Straube; Elisabeth Hanusch)	101
5.2.4	Lernen in den Statuspassagen des Alters (Klaus D. Hildemann)	102
5.2.5	Theologische Erwachsenenbildung und Gemeindegatechese mit Älteren (Franz-Josef Hungs; Marianne Habersetzer)	104
5.2.6	Mündige Alte in der basisorientierten Gemeinde (Martina Blasberg-Kuhnke)	106
5.2.7	Generationenverbindendes Leben- und Glaubenlernen (Karl Ernst Nipkow)	108
5.2.8	Aufarbeitung der Lebens- und Glaubensgeschichte (Jürgen Lott; Karl Heinz Bierlein; Ralf Evers; Klaus Dirschauer)	109
5.2.9	Perspektiven einer übergemeindlichen Altenarbeit (Andreas Wittrahm)	112
5.2.10	Die Suche nach Lebenssinn als Ziel der Altenpastoral (Ulrich Moser)	113
5.3	Vorschau	115
6.	Religiosität im Alter – empirische Befunde und religionshermeneutische Herausforderungen	116
6.1	Vorbemerkung	116
6.2	Religionsmonitor 2008	117
6.3	Gestaltwandel erwachsener Religiosität (Walter Fürst u. a.)	119
6.4	Praktische Theologie als religiöse Kulturhermeneutik (Wilhelm Gräb)	122
6.4.1	Die dreifache Gestalt des Christentums in der Neuzeit	122
6.4.2	Praktische Theologie als religiöse Hermeneutik der Kultur und ihrer Medien	123
6.4.3	Kirche als Ort religiöser Deutungskultur	126
6.4.4	Aufnahme des religionskulturhermeneutischen Ansatzes für die Untersuchung kirchlicher Altenbildungsarbeit	127
Teil II: Sinnfelder des Alters		129
1.	Zur Festlegung und Analyse der Sinnfelder	129
1.1	Vier Lernfelder des Alters	129
1.2	Perspektivenverschränkender Aufbau der Kapitel	133
1.3	Untersuchungsmethodik zur Erschließung der Praxisbeispiele	136
2.	Biografie	144
2.1	Einführung	144
2.1.1	Das Sinnfeld im Rahmen der Altenbildung	144
2.1.2	Definitionen: ‚Lebenslauf‘, ‚Lebenszyklus‘, ‚Biografie‘, ‚Lebensgeschichte‘ und ‚Biografiearbeit‘	145

2.2	Human- und sozialwissenschaftliche Perspektiven	146
2.2.1	Identitätsbildung und Selbstvergewisserung durch autobiografisches Erzählen (Michael von Engelhardt)	147
2.2.2	Lebensbilanzierung (Karl Heinz Bierlein)	148
2.2.3	Weitergabe von Geschichte(n) im Generationendialog (Michael von Engelhardt; Sylvia Kade)	149
2.2.4	Verschweigen, Verdrängen und Vergessen (Gabriele Rosenthal; Harald Weinrich)	152
2.3	Theologische Perspektiven	156
2.3.1	Biografisierung von Religion (Friedrich Schweitzer)	157
2.3.2	Lebensgeschichtliche Verletzungen durch Religion: Von der Gottesvergiftung (Tilmann Moser) zur Religionshygiene (Oskar Pfister)	158
2.3.3	Autobiografie als Bearbeitung von Differenz und Fragmentarität (Henning Luther)	160
2.3.4	Rechtfertigung von Lebensgeschichten (Wilhelm Gräß)	163
2.3.5	Gott als (Co-)Autor der Lebensgeschichte (Oswald Bayer; Walter Sparn)	166
2.3.6	Verschrankung von menschlicher Lebensgeschichte und trinitarischer Gottesgeschichte (Albrecht Grözinger; Wolfgang Drechsel)	168
2.4	Zwischenbetrachtung	170
2.5	Zwei Beispiele guter Praxis	172
2.5.1	„Erzählcafé“ in Bad Homburg (Evangelische Gedächtniskirchengemeinde)	172
	Exkurs: Das Erzählcafé in Berlin-Wedding	173
2.5.2	„Zeitschreiber“ in München (Evangelisches Bildungswerk München)	178
2.6	Schlussfolgerungen und Perspektiven	184
3.	Produktivität, freiwilliges Engagement und Zivilgesellschaft	191
3.1	Einführung	191
3.1.1	Das Sinnfeld im Rahmen der Altenbildung	191
3.1.2	Definitionen: ‚Produktivität‘, ‚Zivilgesellschaft‘ und ‚Dritter Sektor‘	192
3.2	Human- und sozialwissenschaftliche Perspektiven	194
3.2.1	Soziales Kapital als machtvolle Ressource (Robert D. Putnam; Pierre Bourdieu)	195
3.2.2	Freiwilligenarbeit in Deutschland (Freiwilligensurveys)	197
3.2.3	Strukturwandel des Ehrenamts (Thomas Rauschenbach; Reinhard Liebig)	201
3.2.4	Die Weitergabe von Erfahrungswissen (Peter Zeman; Sylvia Kade)	205
3.3	Theologische Perspektiven	206
3.3.1	Kirche in der Zivilgesellschaft (Ralph Fischer)	207

3.3.2	Die Berufung zum allgemeinen, gegenseitigen und gemeinsamen Priestertum (Hans-Martin Barth)	209
3.4	Zwischenbetrachtung	211
3.5	Zwei Beispiele guter Praxis	214
3.5.1	„Schwungfeder“ in Augsburg (Amt für Gemeindedienst in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und Evangelisches Bildungswerk Augsburg e. V.)	214
3.5.2	„Projekt 55plus“ in Rüsselsheim (Zentrum Bildung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und Evangelisches Dekanat Rüsselsheim)	220
3.6	Schlussfolgerungen und Perspektiven	227
4.	Kultur, Kunst und Ästhetik	234
4.1	Einführung	234
4.1.1	Das Sinnfeld im Rahmen der Altenbildung	234
4.1.2	Definitionen: ‚Kultur‘, ‚Kreativität‘ und ‚kulturelle Bildung‘	236
4.2	Human- und sozialwissenschaftliche Perspektiven	237
4.2.1	Kultur zwischen Affirmation und Kritik (Herbert Marcuse)	238
4.2.2	Kultur für alle (Hilmar Hoffmann)	239
4.2.3	Jeder Mensch ist ein Künstler (Joseph Beuys)	241
4.2.4	Kulturelles Kapital als Distinktionsmittel und Ressource (Pierre Bourdieu)	242
4.2.5	Herausbildung von spezifischen Alterskulturen (Margrit Kinsler)	244
4.3	Theologische Perspektiven	246
4.3.1	Künstlertum aller Getauften (Anne M. Steinmeier)	247
4.3.2	Korrespondenzen von ästhetischen und religiösen Erfahrungen (Ulrich Barth; Wilhelm Gräb)	249
4.3.3	Ästhetische Bildung als Stärkung der Wahrnehmungs-, Urteils- und Ausdrucksfähigkeit (Georg Hilger; Stefan Altmeyer)	253
4.4	Zwischenbetrachtung	255
4.5	Zwei Beispiele guter Praxis	257
4.5.1	„Kulturführerschein“ [®] in Düsseldorf (Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Nordrhein und Diakonisches Werk Düsseldorf)	257
	Exkurs: Die Netzwerkarbeit in Düsseldorf	258
4.5.2	„Kunstschule WERKSETZEN“ in Düsseldorf	267
	Exkurs: Keywork (SOKRATES-Programm)	267
4.6	Schlussfolgerungen und Perspektiven	273
5.	Körper, Gesundheit, Reisen und Spiritualität	279
5.1	Einführung	279
5.1.1	Das Sinnfeld im Rahmen der Altenbildung	279
5.1.2	Definitionen: ‚Körper‘ und ‚Spiritualität‘	281

5.2	Human- und sozialwissenschaftliche Perspektiven	284
5.2.1	Gesundheit und Krankheit im Alter (Ulrich Eibach)	284
5.2.2	Integral-transkonfessionelle Spiritualität im Alter (Renate Ruhland)	288
5.2.3	Reisen als körperliches Eintauchen in andere Wirklichkeiten (Christoph Hennig)	290
	Exkurs: Senientourismus	290
5.3	Theologische Perspektiven	292
5.3.1	Selbstbildung durch Spiritualität und Reflexion (Hans-Joachim Petsch)	293
5.3.2	Körpererfahrung und Religiosität am Beispiel des Körpergebets (Julia Koll)	295
5.3.3	Austausch von Energien im Machtbereich Gottes (Manfred Josuttis)	298
5.4	Zwischenbetrachtung	300
5.5	Zwei Beispiele guter Praxis	303
5.5.1	„Evangelisches Bildungszentrum für die zweite Lebenshälfte“ in Bad Orb (Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck) ..	303
5.5.2	„Biblische Reisen“ in Stuttgart (Katholisches Bibelwerk und Deutsche Bibelgesellschaft)	310
5.6	Schlussfolgerungen und Perspektiven	315
6.	Ausblick: Kirchliche Rituale, religiöse Feste und sakrale Räume	321
6.1	Goldene Konfirmation zwischen Jubiläumsfeier und Alterskasualie	321
6.1.1	Die Goldene Konfirmation als Initiation ins Dritte Alter	322
6.1.2	Entwicklung eines ‚zweiten Möglichkeitssinns‘ des Alters	323
6.1.3	Die Goldene Konfirmation im Spannungsfeld von vielschichtigen Motiven	324
6.2	Feste der Religionen und Moscheebesuche als Gelegenheiten für interkulturelles und interreligiöses Lernen im Alter	326
	Exkurs: Zur Lebenssituation von älteren Migrantinnen und Migranten	327
6.2.1	Merkmale des interkulturellen und interreligiösen Lernens ..	328
6.2.2	Feste und Bräuche der Religionen als Begegnungsräume	328
6.2.3	Moscheeführungen als Anlass zum interreligiösen Lernen	330
Teil III: Zusammenfassung und Konsequenzen für die kirchliche Altenbildung der Zukunft		333
1.	Religionsdidaktische Konsequenzen: Offene religiöse Kommunikation im Rahmen von kirchlicher Altenbildung	334
1.1	Perspektiven der kirchlichen Altenbildung I: Religiöse Suchbewegungen und Kirche bei Gelegenheit	334
1.2	Perspektiven der kirchlichen Altenbildung II: Theologische Perspektivierung – Altern als Radikalisierung der geschöpflichen Grundsituation vor Gott	338

2.	Bildungsstrategische Konsequenzen: Das Grundangebot einer milieusensiblen und polyperspektivischen kirchlichen Altenbildung	340
2.1	Ein differenzielles, polyperspektivisches Bildungsangebot (Rudolf Englert)	340
2.2	Milieus und Lebensstile als Differenzierungskriterium	342
2.3	Perspektiven der kirchlichen Altenbildung III: Plädoyer für ein milieusensibles, polyperspektivisches Grundangebot	346
3.	Kirchentheoretische Konsequenzen: Kirche in der Zivilgesellschaft	350
3.1	Das Modell der kirchlichen Orte als dritter Weg (Uta Pohl-Patalong)	350
3.2	Perspektiven der kirchlichen Altenbildung IV: Bürgerschaftliches Engagement in der Zivilgesellschaft	352
4.	Professionstheoretische Konsequenzen: Kooperation und Qualifikation der kirchlichen Berufe	359
4.1	Ein Plädoyer für theologisch-pädagogische Mitarbeiter/innen (Karl Foitzik; Nicole Piroth)	359
4.2	Perspektiven der kirchlichen Altenbildung V: Der Erwerb von gerontologischen und geragogischen Kompetenzen	364
	Schlusswort	367
	Anhang	369
	Literaturverzeichnis	373
	Namenregister	395